

Der

L o d Z e s u.

Eine Cantate von Ramler,

Musik

von

C. H. Graun,

ehemal. Königl. Preuss. Capellmeister.

Zum Besten der hiesigen Armen.

Mosack 1817.

Gedruckt bei Adlers Erben.



Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header, which is mostly illegible due to fading.

F. L. L. L.

Handwritten text in a cursive script, consisting of several lines. The text is difficult to decipher due to the cursive style and fading, but appears to be a list or a set of instructions.

Choral.

Du, dessen Augen flossen,
So bald sie Zion sahn,
Zur Frevelthat entschlossen,
Sich seinem Falle nah;
Wo ist das Thal, die Höhle,
Die, Jesu, dich verbirgt?
Verfolger seiner Seele,
Habt ihr ihn schon erwürgt?

A

Recitativ.

M. K. Meyer

Gethsemane! Gethsemane!
Wen hören deine Mauern
So bange, so verlassen trauern?
Wer ist der peinlich langsam Sterbende?
Ist das mein Jesus? — Bester aller Menschenkinder,
Du zagst, du zitterst, gleich dem Sünder,
Dem man sein Todes-Urtheil fällt?
Ach seht! Er sinkt, belastet mit den Missethaten
Von einer ganzen Welt.
Sein Herz, in Arbeit, fliegt aus seiner Höhle,
Ein Schweiß rollt purpurroth
Die Schläf' herab; er ruft: Betrübt ist meine Seele
Bis an den Tod.

R. M. M. M.

Du Held, auf den die Köcher
Des Todes ausgeleert,
Du hörst den, der schwächer
Am Grabe Trost begehrt,
Du willst und kannst sein Schutzgott seyn.

Wenn ich am Rande dieses Lebens
Abgründe sehe, wo vergebens
Mein Geist zurücker strebt;
Wenn ich den Richter kommen höre
Mit Waag' und Donner, und die Sphäre
Von seinem Fusstritte bebt:
Wer wird allda mein Schutzgott seyn?

Du Held, auf den die Köcher
Des Todes ausgeleert,
Du hörst den, der schwächer
Am Grabe Trost begehrt,
Du willst und kannst sein Schutzgott seyn.

Echoral.

Wen hab ich sonst als dich allein,
Der mir in meiner letzten Pein
Mit Trost weiß beizuspringen?
Wer nimmt sich meiner Seelen an,
Wenn nun mein Leben nichts mehr kann,
Und ich muß mit dem Tode ringen?
Wenn aller Sinnen Kraft gebricht,
Thust du es Gott mein Heiland nicht?

W. Fischer

Neh mein Immanuel! da liegt er, tiefgeblüht
 Im Staube, ringt dem Tod entgegen, blickt
 Gen Himmel, jammert laut: Laß, Vater, diese
 Stunde,

Laß sie vorüber gehn!

Nimm weg! nimm weg den bittern Kelch von meinem
 Munde! —

Du nimmst ihn nicht? — Wehlan, dein Wille soll
 geschehn.

Erheitert steht er auf von der erstaunten Erde,

Erstärkt durch eines Engels Hand.

Und sieht! die Jünger hat ein Schlummer über-
 mannt:

Hier liegen sie gestüzt mit trauriger Geberde.

Betrachtend steht der Menschenfreund und spricht
 Mit über sie gehängtem holden Angesicht:

Der Geist ist willig, nur der Leib ist schwach.

Und bückt sich, Petrus Hand sanft anzurühren,
 nieder:

Auch du bist nicht mehr wach?

O wacht und betet meine Brüder.

Arie. *W. A. Mozart*

Ein Gebet um neue Stärke
 Zur Vollendung edler Werke
 Theilt die Wolken, dringt zum Herrn,
 Und der Herr erhört es gern.

Klimm'

Schreit ich zu der Tugend Tempel
 Matt den steilen Pfad hinauf;
 O so sporn' ich meinen Lauf,
 Nach der Wanderer Exempel,
 Durch die Hoffnung jener schönen
 Ueber mir erhabnen Scenen,
 Und erleichtre meinen Gang
 Mit Gebet und mit Gesang.

Ein Gebet um neue Stärke
 Zur Vollendung edler Werke
 Theilt die Wolken, dringt zum Herrn,
 Und der Herr erhört es gern.

Recitativ. *J. Köpfer*

Nun klingen Waffen, Lanzen blinken bey dem
Schein

Der Fackeln, Mörder dringen ein,
 Ich sehe Mörder? Ach! es ist um ihn geschehen!

Er aber unerschrocken nahet sich

Den Feinden selbst; großmüthig spricht er: Sucht
 ihr mich,

So laffet meine Freunde gehen.

Die schüchternen Gefährten flichn auf dieses Wort.
 Ihn bindet man, Ihn führt man fort.

Sein Petrus folgt, der einzige von allen,
Er folgt, zur Hülfe schwach, von fern;
Mitleidig folgt er seinem Herrn
Zum Cajaphas. Was hier' ich hier für Worte
schallen!

Nach ist es Petrus, der jetzt spricht:

Ich kenne diesen Menschen nicht?

Wie tief bist du von deinem Edelmuthe gefallen!

Doch siehe, Jesus wendet sich,

Und klickt ihn an: Er fühlt den Blick.

Er geht zurück,

Er weinet bitterlich.

Arie.

J. K. P.

Ihr weichgeschaffnen Seelen,
Ihr könnt nicht lange fehlen,
Bald höret euer Ohr
Das strafende Gewissen,
Bald weint aus euch der Schmerz,

Ihr thränenlosen Sünder, hebet!
Einst, mitten unter Rosen, hebet
Die Keu den Schlangen: Kamm empor,
Und fällt mit unheilbaren Bissen
Dem Frevler an das Herz.

Ihr

Ihr weichgeschaffnen Seelen,
Ihr könnt nicht lange fehlen,
Bald höret euer Ohr
Das strafende Gewissen,
Bald weint aus euch der Schmerz.

Tutti
Nach Pauls ist gebungsgem. In,
faden, O wach, Choral, *Reverie*
~~guten Nacht haben~~

Ich will von meiner Mißthat,
Zum Herren mich bekehren.
Du wollest selbst mir Hülff' und Rath
Hiezu, o Gott, bescheren
Und deines guten Geistes Kraft,
Der neue Herzen in uns schafft,
Aus Gnaden mir gewähren.

Recitativ.

J. Richter

Jerusalem, voll Mordlust, ruft mit wildem Ton:
Sein Blut komm' über uns und unsre Sühn' und
Töchter!

Du siegst, Jerusalem, und Jesus blutet schon;
In Purpur ist er schon des Volkes Hohngelächter;
Damit er ohne Trost in seiner Marter sey,
Damit die Schmach sein Herz ihm breche.
Voll Liebe steht er da, von Gram und Unmuth frey,
Und

Und trägt sein Dornen-Diadem. — Und eine freche
Verwerfne Mörderhand faßt einen Stab

Und schlägt sein Haupt: Ein Strom quillt Stirn und
Wang' herab. —

Seht welch ein Mensch! — Des Mitleids Stimme
Vom Nichtstuhl des Tyrannen spricht:

Seht welch ein Mensch! — Und Judahet sie nicht,
Und legt dem Blutenden mit unerbitttem Grimme

Den Balken auf, woran er langsam sterben soll:

Er trägt ihn willig und sinkt ohnmachtswoll. —

Nun kann kein edles Herz die Wehmuth mehr ver-
schließen.

Die lang verhaltenen Thränen fließen.

Er aber sieht sich tröstend um und spricht:

Ihr Töchter Zions weinet nicht!

Arie. *J. Rheinb.*

So stehet ein Berg Gottes,
Den Fuß in Ungewittern.
Das Haupt in Sonnenstrahlen:
So steht der Held aus Canaan.

Der Tod mag auf den Blitzen eilen,
Er mag aus hohlen Fluthen heulen,
Er mag der Erde Rand zersplittern:
Der Weise sieht ihn heiter an.

So stehet ein Berg Gottes,
Den Fuß in Ungewittern,

Das

Das Haupt in Sonnenstrahlen:
So steht der Held aus Canaan.

Wißet ihr was man hat erlebt?
Tau, auf dem die Asie sollens auf folgen.
Choral.
Stimme des Herzens

Ich werde dir zu Ehren alles wagen,
Kein Kreuz nicht achten, keine Schmach
noch Plagen.

Nichts von Verfolgung, nichts von Tod
des Schmerzens

Nehmen zu Herzen.

Recitativ. *N. P. P.*

Da steht der traurige, verhängnißvolle Phahl!
Unschuldiger Gerechter, hauche doch einmal
Die mattgequälte Seele von dir! — Wehe! wehe!
Nicht Ketten, Bande nicht, ich sehe
Gespißte Keile! — Jesus reicht die Hände dar,
Die theuren Hände, deren Arbeit Wohlthun war.
Auf jeden wiederholten Schlag durchschneidet
Die Spitze Nerv' und Ader und Gelein. Er leidet
Es mit Geduld, bleibt heiter und hängt da,
Zur Schmach erhöht, voll Blut und Todesschmerzen,
Am Gethatha.

Ihr Männer Israels, o ruft in eure Herzen
Erkennung! Laßt die Rach' im Tode ruhn!
Umsonst. Die Väter hßhnen ihn;

Ihr

B. Die ihr mich im Unglück schmächt,
Hört mein ernstliches Gebet:
Daß euch Gott beglückter mache.

A. B. Solche Tugend lernt ein Christ.

Recitativ. *L. 1. Balf*

Wel ist der Heilige, zum Muster uns verleiht,
Und unter diesen Müßethätern aufgehoben? —
An seiner Tugend kennt ihr ihn. —
Schmach, Jelter, Todesangst verzißt er, und be-
denket,

Maria, dein verlaßnes Alter, und erteilt
Dem Freunde seines Rufens diesen letzten Willen:
O Jüngling, das ist deine Mutter! — Dieser alt,
Ein Schüler Jesu, sein Vermähltniß zu erfüllen,
Und Jesus sieht es an; —

Und wird noch mehr entzückt, und fühlt keine
Wunden,
Weil er ist einen Strahl von Trost den trüben
Stunden

Noch eines reuerfüllten Sünders schenken kann.
Er leht sein Antlitz hin zu dem an seiner Seite
Gekreuzigten Verbrecher, ihm zu prophezeihn:
Ich sage dir, du wirst noch heute
Mit mir im Paradiese seyn!

Arie. *L. 11 Balf*

Singt dem göttlichen Propheten.
Der den Trost vom Himmel bringet.
Daß der Geist sich aufwärts schwinget!
Erdensohne singt ihm Dank!

Die du von dem Staube fliehst.
Und die rollenden Gestirne

Unter

Unter deinen Füßen siehest,
Nun genieße deiner Tugend!
Steig' auf der Geschöpfe Leiter
Bis zum Seraph! Steige weiter!
Seele, Gott sey dein Gesang!

Singt dem göttlichen Propheten,
Der den Trost vom Himmel bringet,
Daß der Geist sich aufwärts schwinget!
Erdensöhne, singt ihm Dank!

Tutti.

Freut euch alle, ihr Frommen,
Denn des Herrn Wort ist wahrhaftig
Und was er zusaget,
Das hält er gewiß.

Choral.

Wie herrlich ist die neue Welt,
Die Gott den Frommen vorbehält,
Kein Mensch kann sie erwerben.
O! Jesu! Herr der Herrlichkeit,
Du hast die Stätt' auch mir bereit't,
Hilf mir sie auch erwerben.
Einen kleinen Blick in jene
Friedens = Scene
Gieb mir Schwachen
Mir den Abschied leicht zu machen.

Recitativ.

Auf einmat fällt der aufgebaltne Schmerz
Des Helden Seele wüthend an: sein Herz

Hebt

Hebt die gespannte Brust. — In jeder Ader wählet
Ein Dolch. — Sein ganzer Körper fliegt
Am Kreuz empor. — Er fühlet
Des Todes siebenfache Greuel. — Auf ihm liegt
Die Hölle ganz. — Er kann ihn nicht mehr fassen
Den Schmerz, der ihn allmächtig drückt,
Er ruft: Mein Gott! Mein Gott! Wie hast du
mich verlassen!

Und seht, die finstre Stunde rückt
Vorbey. — Nun seufzet er: Mich dürstet! — Ihn
erfrischet

Sein Volk mit Wein, den es mit Galle mischet —
Nun steigt sein Leiden höher nicht;
Nun triumphirt er laut, und spricht:
Es ist vollbracht! — Empfang', o Vater, meine
Seele!

Und neigt sein Haupt auf seine Brust — und stirbt.

Accompagnement. *L. G. W.*

Es steigen Seraphim von allen Sternen
nieder,

Und klagen laut: Er ist nicht mehr!

Der Erde Tiefen schallen wieder:

Er ist nicht mehr!

Erzitter, Golgatha! Er starb auf deinen
Höhen.

O Sonne fleuch! und leuchte diesem Tage
nicht!

Zerreiße, Land, worauf die Mörder stehen!

Ihr Gräber, thut euch auf! Ihr Väter steigt
ans Licht;

Das Erdreich, das euch deckt,

Ist ganz mit Blut besetzt.

Er

Er ist nicht mehr! So sage
Ein Tag dem andern Tage:
Er ist nicht mehr!
Der Ewigkeiten Nachhall klage:
Er ist nicht mehr!

Choral. *W. L. W. W.*

Ihr Augen weint!
Der Menschenfreund
Verläßt sein theures Leben.
Künftig wird sein Mund uns nicht
Lehren Gottes geben.

Solo. *G. L. W.*

Weinet nicht! Es hat überwun-
den der Löwe vom Stamm Juda!

Choral. *W. L. W. W.*

Ihr Augen weint,
Der Menschenfreund
Sinkt unter tausend Plagen.
Konnte seine sanfte Brust
So viel Schmerz ertragen?

Solo. *G. L. W.*

Weinet nicht! Es hat überwun-
den der Löwe vom Stamm Juda!

Cho:

Choral.

Ihr Augen weint,
Der Menschenfreund,
Der Edle, der Gerechte,
Wird verachtet, wird verschmäht,
Sticht den Tod der Knechte.

Solo. *H. K. W.*

Weinet nicht! Es hat überwun-
den der Löwe vom Stamm Juda!

Schlusschor.

Hier liegen wir gerührte Sünder,
O Jesu, tiefgebückt,
Mit Thränen diesen Staub zu nehen,
Der deine Lebensbäche trank:
Nimm unser Opfer an!

Freund Gottes und der Menschenkinder,
Der seinen ewigen Gesetzen
Des Todes Siegel aufgedruckt,
Anbetung sei dein Dank!
Den opfre jedermann.

Hier liegen wir gerührte Sünder,
O Jesu, tiefgebückt,
Mit Thränen diesen Staub zu nehen,
Der deine Lebensbäche trank:
Nimm unser Opfer an.
